

Maffay und Mutzke kommen zum 140. Geburtstag von Rainer Maria Rilke



Foto: Salome Roessler

Die Produzenten Richard Schönherz und Angelica Fleer (r.) stellen gemeinsam mit Schauspielerin Nina Hoger ihr Rilke-Projekt vor.

Während die Frankfurter rund um den Römer dem königlichen Besuch aus England lautstark zujubelten, schlug man in der Alten Oper leisere Dichtertöne an. Schauspielerin *Nina Hoger* („Um Himmels Willen“) warb mit zarter Lyrik und Prosa von *Rainer Maria Rilke*, um so Lust zu machen auf die Gala zu dessen 140. Geburtstag. Die lyrische Sause „Dir zur Feier“ am 4. Dezember in der Alten Oper ist der Höhepunkt eines Rilke-Langzeitprojekts. Seit mehr als zehn Jahren vertont das in Frankfurt lebende Komponisten- und Produzenten-Duo *Richard Schönherz* und *Angelica Fleer* die Werke des Ausnahmedichters und bittet dazu prominente Interpreten auf die Bühne. *Mario Adorf*, *Nina Hagen* und *Jürgen Prochnow* machten schon mit. Zum Jubelfest in der Vorweihnachtszeit kommen ebenfalls markante Stimmen, unter ihnen Stars wie *Ben Becker*, *Hannelore Elsner* und *Robert Stadlober*. Sie lesen und intonieren im Sprechgesang Verse, Briefe und Erinnerungen, all das eingebettet in einen sphärischen Klangteppich, den die Neue Philharmonie Frankfurt auslegt. Auch Gastauftritte von *Peter Maffay* und *Max Mutzke* sind geplant. „Ein Traum wird wahr“, freuen sich die Macher und zeigten Filmmaterial aus dem von Rilke so geliebten Weltall, das auch beim 140. Geburtstag nicht fehlen darf.

„Ich gehöre zum harten Kern, seit Projektstart bin ich dabei“, erzählte *Nina Hoger* und erinnerte sich an einen großen Rilke-Abend vor zehn Jahren im gleichen Orchesterhaus. „Viele im voll besetzten Saal lauschten berührt mit geschlossenen Augen, unvergesslich.“ Die Tochter der Schauspielerin *Hannelore Hoger* (*Bella Block*) wirkte beim Rühren der Werbetrommel für die Geburtstagsgala entspannt und ganz nahbar. Den roten Lockenschopf, ihr Markenzeichen, trug sie lässig, am linken Fußknöchel sah man ein Tattoo blitzen. Beides Dinge, die bei ihrer derzeitigen TV-Erfolgsrolle der strengen Ordensschwester „*Theodora*“ den Blicken entzogen sind. Gerade hat sie wieder im Habit in München gedreht und freut sich nun auf „drei Wochen Gartenarbeit“. Ihre Stippvisite am Main will sie auch privat nutzen, „in der Stadt wohnt eine enge Freundin von mir“. Rilkes Werk stehe ihr sehr nahe, so *Nina Hoger*, sein frühes Gedicht „Ich ließ meinen Engel lange nicht los“ habe auch sie lange nicht losgelassen. „Rilkes Werk berührt unsere Sehnsüchte, Leidenschaften und Ängste, darin kann sich jeder wiedererkennen“, weiß die Schauspielerin. Wie Rilke, wäre er noch am Leben, seinen Geburtstag feiern würde, glaubt sie zu wissen: „Er war schüchtern, man hätte ihn eher in der letzten Reihe als auf der Bühne gesehen. Zu viel Rummel mochte er nicht, er lauschte lieber.“ Nicht jeder mag Rilke heute, womit sie aber gut klarkommt: „Er polarisiert, und das ist richtig. Er ist kein Allheilmittel. Müsste ich ihn mit einem Essen vergleichen, wäre dieses aber sehr vollmundig und mit Rosenblüten bestreut.“

(fai)